

Feuerwehrgeschichte

Regionalgeschichtliches Dissertationsprojekt an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck zur Feuerwehrgeschichte Südtirols

In dieser Ausgabe der Rubrik Feuerwehrgeschichte stellt Karlheinz Bachmann, Student der Geschichte und Dissertant am Institut für Zeitgeschichte, sein Forschungsprojekt etwas näher vor. Er schreibt derzeit an seiner Abschlussarbeit mit dem Projekttitel: Feuerwehrgeschichte und Erinnerung. Die Entwicklung des Südtiroler Feuerwehrwesens in der Zeit vom Ersten Weltkrieg bis zur Gründung des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols im Jahre 1955. Das Dissertationsvorhaben wird von Univ. Prof.in Eva Pfanzelter betreut.

Ausgangslage

Südtirol verfügt – so wie auch das Bundesland Tirol und das Trentino – über ein gut ausgebautes Feuerwehrwesen. In den 116 Gemeinden des Landes gewährleisten – neben der Berufsfeuerwehr Bozen – 306 Freiwillige Feuerwehren den Schutz der Bevölkerung bei Brand- und Katastrophengefahr. Dieses kapillare Netz an Selbsthilfeorganisationen baut auf den Grundsätzen der Eigenverantwortung, der Selbstverwaltung und der Subsidiarität auf und fühlt sich einer

langen Tradition verpflichtet. Die Vereinsgeschichte reicht in die Zeit der Habsburgermonarchie des 19. Jahrhunderts zurück, als die heutige Region Trentino-Südtirol noch Teil des Kornlandes Tirol war. Die Gründungszeit, die politischen Zäsuren und die gesellschaftlichen Umbrüche haben jeweils ihren Niederschlag in der Erinnerungskultur der Südtiroler Feuerwehren gefunden. So jährt sich z.B. im Jahre 2025 ein Ereignis, das eine bedeutende Zäsur im Freiwilligen Feuerwehrwesen des Landes Südtirol darstellte. Präfekt Giuseppe Guadagnini löste am 9. Juni 1925 mit Dekret Nr. 28329-II die Freiwilligen Feuerwehren als Vereine auf und wandelte sie in Gemeindewehren um. Dieser Eingriff der faschistischen Machthaber in die traditionell autonome Vereins- und Organisationskultur der Feuerwehren wurde bereits damals von der Bevölkerung als folgenschwerer Einschnitt wahrgenommen, der seinen Niederschlag in der Erinnerungskultur und somit auch in den vielen Fest- und Jubiläumsschriften fand.

Problemstellung

An solchen Schnittpunkten in der Geschichte des Südtiroler Feuerwehrwesens setzt das Forschungsprojekt an. Es untersucht, welchen Einfluss die politischen Entwicklungen des vergangenen Jahrhunderts auf die Entwicklung des Feuerwehrwesens hatten und nimmt vor allem die Auswirkungen der Annexion 1920, des Faschismus und des Nationalsozialismus, aber auch die Demokratiebestrebungen der Nachkriegszeit auf die Entwicklung der Vereine in den Blick. Dabei stehen folgende Forschungsfragen besonders im Fokus der Untersuchung:

» Welche normativen Grundlagen regelten in den jeweiligen Zeitabschnitten (Übergang an das Königreich Italien, Zeit des Faschismus, Operationszone Alpenvorland, Nachkriegszeit) das Feuerlöschwesen und wie wurden diese auch tatsächlich umgesetzt?



Großbrand Karthaus 1924



Feuerwehrgeschichte



Der 24. April 1921 ging als „Blutsonntag“ in die Südtiroler Geschichtsschreibung ein. An diesem Tag ermordeten faschistische Squadristi beim Überfall auf den friedlichen Trachtenumzug, der anlässlich der Bozner Frühjahrsmesse abgehalten wurde, den Lehrer Franz Innerhofer.

- » Welche Kontinuitäten – aber auch Diskontinuitäten – können in der Entwicklung des Feuerwehrwesens ausgemacht werden? So ist z.B. zu fragen, ob der Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehren in der Zeit des NS-Regimes wirklich eine Wiedereinführung der vereinsmäßigen Tradition der Feuerwehren in der Provinz Bozen darstellt.
- » Welchen Einfluss hatten die Erfahrungen der Zwischenkriegszeit bzw. die sich herausbildende Erinnerungskultur auf die

Erarbeitung und Verabschiedung des regionalen Feuerwehrgesetzes Nr. 24 vom 20. August 1954?

Quellenlage und Methodik

Die akademische Forschung hat sich bisher kaum mit der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols beschäftigt. Es gibt aber zahlreiche Festschriften und Chroniken, die Einblicke in die Geschichte und das Wesen der Freiwilligen Feuerweh-

ren ermöglichen und sich großer allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Sie stellen einen wichtigen Beitrag für die im Feuerwehrwesen bewusst gepflegte Erinnerungskultur dar, die sich auch gegenwärtig noch identitätsfördernd und sinnstiftend auf die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen auswirkt. Diese Festschriften bilden nicht nur einen bedeutenden Erinnerungsraum, sondern führen meist auch viele historische Quellen und Dokumente an, die für die allgemeine Ereignisgeschichte des Südtiroler Feuerwehrwesens von Bedeutung sind. Im Rahmen der Forschungsarbeit wurden die ca. 230 Jubiläumsschriften und Feuerwehrchroniken, über die die Bibliothek des Landesverbandes verfügt, einer qualitativen und quantitativen Untersuchung unterzogen. Sie werden auf ein gemeinsames Vergangenheitsnarrativ hin befragt und es wird auch untersucht, wie die nationalen und regionalen Bestimmungen in den verschiedenen Realitäten umgesetzt wurden und welche Auswirkungen sie auf die Entwicklung der Vereine hatten.

Neben den Festschriften stellen historische Zeitungen (z.B. Pustertaler Bote, Piccolo Posto, Bozner Nachrichten, Dolomiten und weitere) bedeutende Quellen dar. Wichtige Dokumente zur Feuerwehrgeschichte verwahren u.a. auch das Archiv der Landesfeuerwehrverbandes, das Staatsarchiv und die Gemeindearchive.

Zusammenfassung

Einschneidende politische Ereignisse und die sich herausbildende Erinnerungskultur hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die Südtiroler Gesetzgebungsinitiativen der Nachkriegsjahre. Das Erste Autonomiestatut (1948) bildete die rechtliche Grundlage für die Ausarbeitung und Verabschiedung des regionalen Feuerwehrgesetzes vom 20. August 1954, Nr. 24 – die Basis des eigenständigen Feuerwehrwesens Südtirols. Bereits 1955 konnte der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren (wieder)gegründet werden. Der Weg dorthin wird im derzeit noch laufenden Forschungsprojekt nachgezeichnet.

Karlheinz Bachmann

Karlheinz.Bachmann@student.uibk.ac.at

Fotonachweis: Archiv Landesfeuerwehrverband



Die Steiger-Abteilung der FF Bozen im Jahre der behördlichen Auflösung (1925)